

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Z I b 656/43, (a)

Berlin W 8, den 30. Juni 1943
Postfach

5. Juli 1943

præs
resp

Streng vertraulich!

Abschrift.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W 8, den 8. Juni 1943
Wilhelmpalz 8/9

Pro VS 2426A/14.4.43/331-12,8.

An
die Obersten Reichsbehörden.

Betrifft: Richtlinien für bevorzugte Betreuung.

Der in allen Kreisen der Bevölkerung stark beachtete Erlass des Reichsmarschalls Göring vom 9. November 1939 über das Verhalten der Beamten, Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst sowie die Höflichkeits-Propaganda-Aktionen im vorigen Jahr lenkten immer wieder die Aufmerksamkeit der Volksgenossen auf ein Problem, das für die Stimmungsbildung im Alltag als ein grundlegender Faktor zu werten ist.

In diesem Jahre rückte neben die Forderung nach höflichem und zuvorkommendem Umgang die Frage einer Bevorzugung bei der Abfertigung. Hierbei entwickelten sich Bräuche, die, obwohl aus einer gut gemeinten Grundhaltung stammend, wegen ihrer propagandistischen Auswirkung auf die Dauer nicht gutgeheissen werden können.

Ausgangspunkt und Richtschnur für eine bevorzugte Betreuung kann nach nationalsozialistischen Maßstäben allein Umfang der Notlage und Größe des Leides sein.

Wenn es z.B. neuerdings, wie auch zahlreiche Anschläge ausweisen, üblich wurde, Angehörige von Ritterkreuzträgern auf den Dienststellen bei der Betreuung bevorzugt zu behandeln, so ist dieses mit dem obigen Grundsatz nicht in Einklang zu bringen. Eine kinderreiche Kriegerwitwe, deren Mann als einfacher Soldat das EK II erhalten hat, wird nie verstehen können, warum sie trotz vielleicht größerer Sorgen nur geschäftsmäßig abgefertigt wird, während Angehörige von Ritterkreuzträgern vom Behördenleiter empfangen und besonders beraten werden.

Für die Behandlung von Angehörigen von Frontsoldaten dürfen daher Zahl und Höhe der Auszeichnungen kein Maßstab sein; maßgebend allein sind dagegen größere Kinderzahl, soziale Notlage, schwierige häusliche Verhältnisse usw. In erster Linie verdienen also Kriegerwitwen mit vielen Kindern oder in besonders

drückender

W. d. d. G. Gal.

Deutsches Historisches Institut
in Rom

7. O.

G. Gal.

An
die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preuß. Dienststellen.

Nachrichtlich der Hauptabteilung Wissenschaft und Unterricht in der Regierung des Generalgouvernements in Krakau, Außenring 40.

An das
Deutsches Historische Institut in Rom in Berlin
in

Berlin NW 7

Charlottenstr. 41